

Franckesche Stiftungen zu Halle

Reisetagebuch von Johann Daniel Mentel.

Mentel, Johann Daniel

Tarangambadi, 24.07.1780-28.06.1781

Juni 1781

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188665](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188665)

überfiel und auf einem 2. Stockwerke alle Nacht
im mindesten Winterzeit. Die Vorsteher
die erst vor einigen Tagen im Zimmer aufgestellt
wurde, verbrachte der über daselbst gestanden
sehr d. in unbeschwerter fließt wird die
weg - stieg und kam sie mit sehr feinem
sichtlich perpendiculair in die Höhe steigt
für und die sie sehr wohl zu sehen. Das Haus
wird zu viel - der die Vorsteher oben sehr schön
in die von der goldene oder der die ja auch
vorher d. verfliegen. Die Vorsteher
zum Teil in die festeren der zum Teil
lagen sie zu sehr wie die die in
dieser goldene Vorsteher. Auf der mit
zu sehr nicht mehr nicht verfliegen, sondern
wurde die Vorsteher zum andern und ein
bisher, welche zu sehr zu sehr.

d. 2 Jan. der Tisch kam auf was wird
in der, was die Zeit d. nicht zu sehr zu sein.

d. 5 Jan. Eine neue Vorsteher lag in
einer sehr guten Lage sehr zu sein. Der
Tisch d. Vorsteher nicht zu sein, weil der
der Vorsteher Vorsteher nicht zu sein, d. so sehr
die Vorsteher nicht zu sein, zu sein, nicht zu sein
Vorsteher.

d. 6 Jan. Die Vorsteher nicht zu sein zu sein
dies der Vorsteher der Vorsteher nicht zu sein. Es
steht auf die zu sein d. Vorsteher nicht zu sein
die über die Vorsteher d. Vorsteher, die sie in
Vorsteher d. Vorsteher nicht zu sein. Es wird die
der Vorsteher der Vorsteher d. Vorsteher nicht zu sein
dies zu sein, ob es die Vorsteher nicht zu sein.

J. 23 Gott sey Dank d. wir so reichlich, da es ist güte
d. seine Güte nicht weniger, wie jeder Land zu
sähen d. wir große Freude ist bei allen, und wird
den Matrosen sehr Nutzen gegeben d. alles wird
vorausgesetzt zur beligen Aulassung in Bonn
leben.

J. 25 Jan. Für ungünstiges Winterwetter
und von dem Land ab, so daß wir nicht mehr
auf dem Gefäß verbleiben.

J. 28 Jan. Heute wir winter Land in aller
Früh reichlich Nagapatnam d. gegen Mittag
kamen wir unter den Schutz Gottes glücklich und
wohlbehalten vor Anker zu liegen. Auf dem
Land Hofmeister John d. G. befiel auf der Fahrt
in einem kleinen Fahrzeug zu gehen ob wir
ein unser Gefährte da wären. Es kam gerade auf dem
Hafen d. Fort St. John auf, und wir kamen
gegen die d. demselben entgegen d. beide
vielleicht d. Hofmeister, und anwesend. Wir
sprachen noch miteinander am Land d. gegen
3 Uhr ging ich in Gesellschaft des G. Commandanten
an Land. Von dem Ort wandte wir uns 11
Stunden später salutar.

Gottlob sey der Herr, der uns so glücklich zu
Leben d. sehr glücklich hat. Es bleibt uns zu
sinnem Dienst sehr zu, da es ist ein brauch
Land obgleich Mensch und Vieh in seinem Nutzen
werden möge. Ihn sey Dank von uns allen
Freundlich Amen!

M. Joh. Dan. Meckel